

Sabine ist 23 Jahre alt und an juveniler idiopathischer Polyarthrititis erkrankt.

Welche Ausbildung machst du zurzeit?

Gerade bin ich im letzten Jahr der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin.

Wie war dein bisheriger „Werdegang“?

Nach dem Hauptschulabschluss habe ich an der Berufsbildenden Schule meinen Realschulabschluss nachgeholt. Mit diesem Abschluss konnte ich die zweijährige Ausbildung zur staatlich anerkannten Sozialassistentin beginnen, die ich mit Erfolg abgeschlossen habe. Anschließend habe ich mit der Erzieherausbildung begonnen, in der ich mich zurzeit noch befinde.

Welchen Schulabschluss braucht man für deine Ausbildung?

Um mit der Erzieherausbildung zu beginnen benötigt man in Rheinland- Pfalz auf jeden Fall die mittlere Reife. Außerdem den Abschluss als staatlich anerkannte/r Sozialassistent/in. Natürlich gibt es auch weitere Voraussetzungen, um ohne die Sozialassistentenz in die Erzieherausbildung einzusteigen.

Ein Einstieg ist mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung möglich, aber auch, wenn man ein eigenes Kind hat, das man selbst betreut.

Wie lange dauert die Ausbildung?

Die Ausbildung zur Erzieherin dauert 3 Jahre. Absolviert man vorher die Ausbildung zur Sozialassistentin sind es 5 Jahre.

Wo kann man diese Ausbildung machen?

Die Ausbildung kann man an Berufsbildenden Schulen für Sozialwesen absolvieren.

Welche Voraussetzungen braucht man für deinen Beruf?

Voraussetzung für den Beruf der Erzieherin ist auf jeden Fall die Freude an der Arbeit mit Kindern. Es ist auch immer gut, wenn man kreative oder musikalische Kenntnisse und Interessen mitbringt, da in Kindertagesstätten viel gebastelt und musiziert wird.

Warum hast du dir diesen Beruf ausgesucht?

Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich schon immer gerne mit Kindern zusammen war und auch im Kindergarten schon den Wunsch hatte später Erzieherin zu werden. Während meiner Schulzeit habe ich viele Praktika in Kindertagesstätten absolviert. In dieser Zeit wurde mir immer mehr klar, dass Erzieherin mein Traumberuf ist und habe mich daraufhin an der Erziehereschule beworben. Auch während der Ausbildung gab es mehrere Praktika, die ich in Kindertagesstätten absolviert habe. In diesen hatte ich die Möglichkeit, mir zu überlegen, mit welcher Altersgruppe ich arbeiten möchte und - ob ich evtl. auch mit beeinträchtigten Kindern arbeiten möchte.

Gab es für dich Alternativen, falls es mit der Ausbildungsstelle nicht klappt?

Nach den Erfahrungen, die ich hier im Krankenhaus gemacht habe, war Ergotherapie für mich ein Alternativberuf.

Wie bist du mit deiner Erkrankung im Vorstellungsgespräch umgegangen?

Bei Vorstellungsgesprächen habe ich die Leitungen über meine Krankheit informiert und ihnen erklärt, dass ich nicht immer alles machen kann oder auch mal für längere Zeit ausfallen kann. Alle Leitungen, mit denen ich darüber gesprochen habe, gingen darauf ein und baten mich, zu äußern, wenn ich etwas nicht tun kann oder Hilfe bräuchte. In der Einrichtung, in der ich zurzeit bin, versuchen meine Kolleginnen mir soweit wie möglich zu helfen, akzeptieren aber auch, wenn ich sage: „ich schaffe das alleine.“ Meine Chefin erklärte mir im Vorstellungsgespräch, dass sie die Situation nachvollziehen könnte, da sie selbst eine Form von Rheuma hat und daher weiß wie es ist, wenn man plötzlich nicht mehr so kann wie vorher.

Wie sieht dein Arbeitsalltag/ Tagesablauf aus?

Morgens um 07.30 Uhr beginnt mein Arbeitstag in der Kita. Der Tag beginnt damit, dass wir in allen Räumen die Stühle runterstellen müssen. Sind um diese Zeit schon Kinder anwesend, helfen diese dabei und anschließend beschäftige ich mich mit ihnen. Bis 10.00 Uhr ist Freispielphase. In dieser Zeit suchen die Kinder sich aus, wo und was sie spielen möchten. An 4 Tagen in der Woche findet für die Kinder die „Lernwerkstatt“ statt, in der sie spielerisch auf den Schulalltag und die Schulfächer vorbereitet werden. Um 10.00 Uhr machen wir einen Stuhlkreis, in dem wir täglich „Kalender“ machen. Jeden Tag ist ein anderes Kind an der Reihe. Es überlegt dann, welcher Tag ist, wie das Datum ist und welcher Monat ist. Dann wird geschaut, wer noch eine Aufgabe hat (Taschen verteilen, Teller und Tassen verteilen, Fische füttern). Die Kinder, die eine Aufgabe haben, erledigen diese und die anderen verteilen sich an den Tischen zum Frühstück. Dann wird bis 11.00 Uhr gefrühstückt. Anschließend räumen die Kinder ihre Sachen auf den Servierwagen, hängen ihre Taschen auf und gehen sich waschen. Dann ist bis 11.50 Uhr wieder Freispielphase. Dienstags haben die Kinder nach dem Frühstück noch Französisch. Um 11.50 Uhr werden die Mittagskinder zum Aufräumen aufgefordert, gehen sich die Hände waschen und anschließend zum Mittagessen, dass sie jeden Tag von unserer Hauswirtschaftskraft frisch gekocht bekommen. Von 12.30 Uhr bis 14.00 Uhr ist Mittagsruhe. In dieser Zeit ist für die Kinder, die zum Mittagessen in der Kita geblieben sind wieder Freispielphase. Die Kinder, die mittags abgeholt wurden können ab 14.00 Uhr wieder in die Kita gebracht werden. Von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr ist Freispielphase. An manchen Tagen findet auch nachmittags die Lernwerkstatt für einige Kinder statt. Bis 16.00 Uhr werden alle Kinder abgeholt und wir kontrollieren, ob die Fenster und Türen in der Einrichtung alle geschlossen sind und, ob die Lichter und PCs ausgeschaltet sind.

Was magst du besonders an dem Beruf?

Besonders mag ich es mich mit den Kindern zu beschäftigen und ihre Entwicklungsschritte mitzuerleben. Außerdem finde ich es schön, dass man die Kinder mit kleinen Sachen, wie z.B. einer Turnstunde mit einfachen Spielen begeistern kann. Viele Gespräche mit Kindern sind auch schön. Manche Kinder sind in vielen Bereichen sehr gehemmt und es ist immer wieder schön mitzuerleben, wenn sie ihre Hemmungen ablegen und zum Beispiel bei einer Turnstunde oder einem Spiel im Kreis mitmachen.

Gibt es etwas was dir nicht so gut an dem Beruf gefällt?

Manche Tage sind gerade im Kindergarten sehr anstrengend. Gerade im Winter, wenn es schneit oder regnet können wir mit unseren Kindern nicht nach draußen gehen zum Spielen. An diesen Tagen erhöht sich der Lärmpegel in der Gruppe enorm

und es ist anstrengend sich zu unterhalten oder auf ein Spiel zu konzentrieren. Aber außer dem Lärm, der ja in einer Kita normal ist (wir waren ja als Kinder auch nicht anders) ist es für mich der schönste Beruf den es gibt.

Hast du vorher Praktika gemacht?

Ja, ich habe schon auf der Hauptschule zwei Praktika in dem Kindergarten, in dem ich als Kind selbst war gemacht. Danach folgten während der Ausbildung weitere Praktika. Zum Teil auch mit beeinträchtigten Kindern.

Wo kannst du später nach der Ausbildung arbeiten?

Nach der Ausbildung kann ich in Kindertagesstätten, in Ganztagschulen, Haus der Jugend, Einrichtungen für erwachsene Beeinträchtigte (bei uns: Westeifelwerke) Krankenhäusern mit Kinderstationen oder in Kinder-/ Jugendheimen arbeiten. In Luxembourg werden Erzieher auch in Altenheimen eingesetzt.

Wo hast du dich über diese Ausbildung informiert?

Da meine Schwestern auch beide Erzieherinnen sind, habe ich während ihrer Ausbildung schon mitbekommen, wie diese abläuft. Natürlich sind einige Änderungen vorgenommen worden, bis ich angefangen habe, aber im Großen und Ganzen ist es von den Fächern und den Praktika so geblieben. Außerdem habe ich mich hier im Krankenhaus über den Beruf informiert, als wir einen Ausflug zum BIZ gemacht haben. Auch durch Gespräche mit Kathrin habe ich mich darüber informiert.

Hatte deine Erkrankung Einfluss auf deiner Studien-/ Berufswahl? Für mich hatte die Erkrankung keinen Einfluss auf die Berufswahl. Die Ärzte haben mir zwar geraten mich für einen anderen Beruf zu entscheiden, aber ich habe gesagt ich möchte das einfach mal versuchen. Wenn es nicht geklappt hätte, hätte ich mich umorientieren müssen.

Was man auf jeden Fall bedenken sollte ist, dass man im Kindergarten auf kleinen Stühlen sitzt, ab und zu auch mal auf dem Boden mit den Kindern spielt und die Kinder zum Teil auch heben muss (z.B. zum Wickeln oder nach einer Verletzung). Dazu muss ich allerdings sagen, gerade im Wickelbereich sind mittlerweile in den Kitas (zumindest in denen, wo ich bisher war) Treppen oder Leitern am Wickeltisch damit die Kinder selbst hochklettern können und man sie nicht hochheben muss.

Hast du Tipps für junge Leute, dies sich für den Beruf interessieren?

Mein Tipp an alle, die sich für den Beruf interessieren: Lasst euch nicht von Aussagen anderer Leute, wie euren Ärzten von eurem Wunsch abbringen. Macht euch selbst ein Bild, ob ihr das körperlich schafft, macht Praktika in Kitas oder anderen Bereichen und entscheidet selbst, ob ihr das schafft oder nicht. Denn die Ärzte oder andere Personen können nicht für euch entscheiden und auch nicht wissen, was ihr schafft und was nicht.

Gibt es noch was, was du den Lesern mitteilen möchtest?

Es gibt ja den berühmten Spruch von J.R: „Träume nicht dein Leben, sondern lebe deinen Traum.“ Wenn ihr einen Traumberuf habt, verwirklicht euch den Traum auch und lasst euch nicht von anderen davon abbringen. Jeder ist für sich selbst verantwortlich und muss selbst wissen, was er tut und was er sich zutraut.

Hätte ich auf meine Ärzte gehört, würde ich wahrscheinlich heute in einem Büro hinter dem Schreibtisch sitzen, würde abends schlecht gelaunt nach Hause kommen und hätte keinen Spaß an meiner Arbeit.